

Editorial

Windisch ist attraktiv und als Zentrumsgemeinde mit ausgezeichneter Anbindung an den nationalen ÖV zum Wachstum prädestiniert. Die SP setzt sich für ein nachhaltiges Wachstum ein, welches die Lebensqualität in den Mittelpunkt stellt. Dazu gehören: Vielfältige Wohnformen mit sozialer Durchmischung, ein attraktiver Langsamverkehr, eine innovative Schule, ein Betreuungsangebot, welches Familie und Beruf vereinbaren lässt, ein sorgsamer Umgang mit Klima und Natur sowie Räume für Begegnungen – gerade auch, weil Verdichtung notwendig ist. Seit diesem Jahr ist Windisch schuldenfrei und für solche zukünftige Investitionen gewappnet.

Ein lebendiges Windisch verfügt auch über ein kulturelles Angebot und ein aktives Quartier- und Vereinsleben. Öffentliche Räume und eine nachhaltige Siedlungspolitik sind dabei wichtig. Sie ermöglichen insbesondere die Begegnung im Quartier – ein Merkmal für gute Lebensqualität. Die SP setzt sich deshalb für einen weitsichtigen Umgang mit öffentlichem Eigentum ein. Kurzfristigen Gewinn durch Landverkauf zu erzielen, lehnen wir ab. Wachstum verpflichtet zu sorgfältiger Planung. Grosse Vorhaben wie der «Stadtraum Bahnhof Brugg-Windisch» müssen transparent geplant werden. Die Bevölkerung muss in diese Entscheidungen mit einbezogen werden, es darf keine geheime Planung stattfinden. Windisch soll sich sozial und ökologisch lebenswert entwickeln!



Monica Treichler
Gemeinderatskandidatin

Wir fordern echte Partizipation!

Die Planung «Stadtraum Bahnhof Brugg-Windisch» wird demnächst richtig Fahrt aufnehmen. Brugg und Windisch haben in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern, Brugg Real Estate (Kabelwerke) und SBB, sowie dem Kanton eine Potenzialstudie über das Gebiet erstellen lassen. Diese wird eine Grundlage sein für den Kreditantrag, der dem Einwohnerrat im Juni vorgelegt wird.

Für Windisch geht es um das wichtigste zukünftige Entwicklungsgebiet: Wie sollen die sechs Hektaren Industrieareal des

auf ihrem Gebiet bestimmen können. Der Einwohnerrat Windisch hat sich letztes Jahr deutlich dafür ausgesprochen, dass diese neue Strasse auf Windischer Gebiet durchgehend bis zur Südwestumfahrung unterirdisch geführt werden soll. Die bürgerliche Mehrheit des Gemeinderates will das nicht. Sie richtet sich nach den Interessen von SBB und Kabelwerk.

Wir fordern, dass die «Planung Stadtraum Bahnhof Brugg-Windisch» partizipativ geführt wird. Die finanziellen Interessen der beiden grossen Grund-

eigentümer dürfen die Planung nicht dominieren. Es braucht den Einbezug der Bevölkerung. Denn diese Planung wird Windisch auf Jahrzehnte hinaus prägen. Aus diesem Grund ist eine Partizipation, die diesen Namen verdient, wichtig!

Mirjam Aebischer

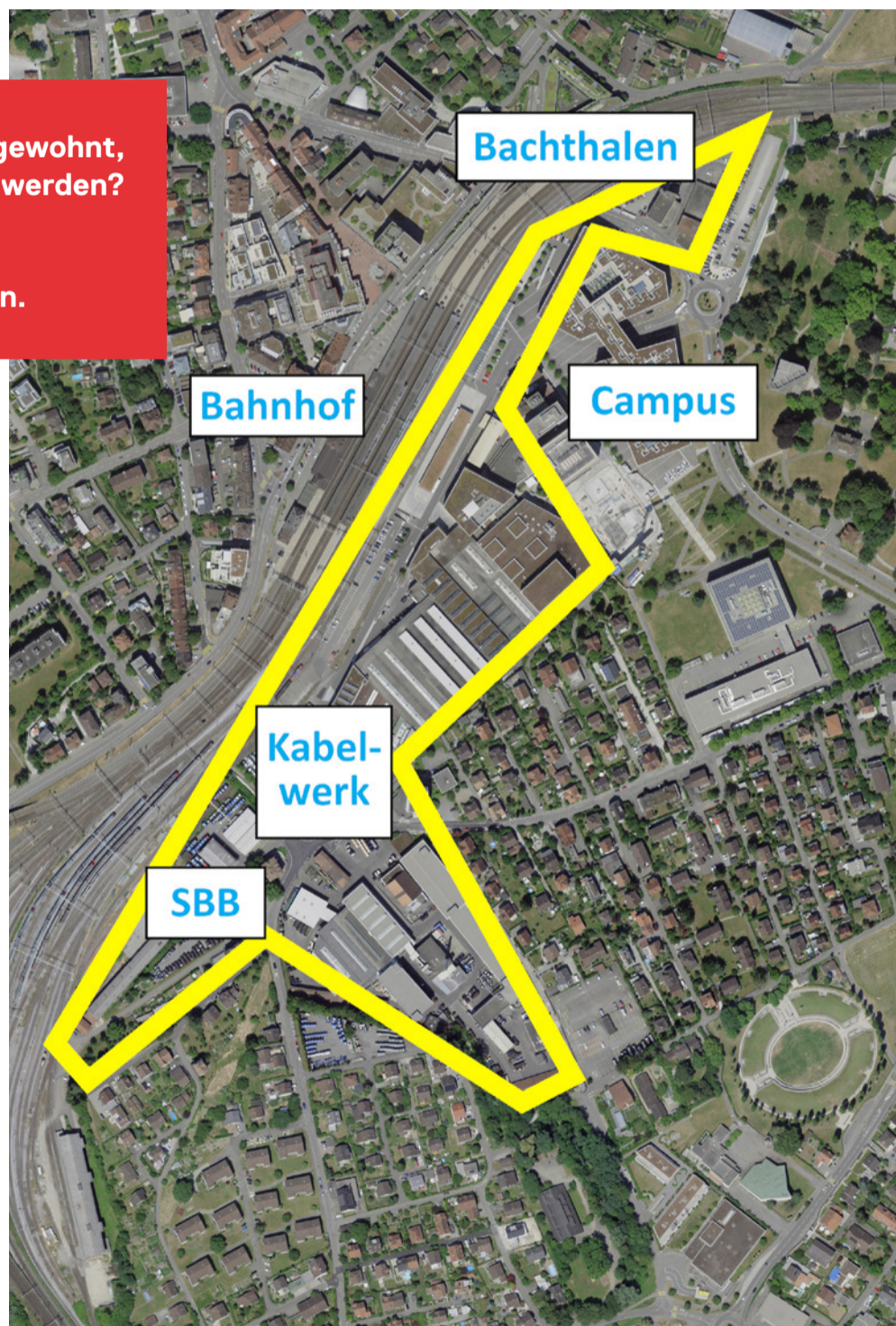
Wie soll hier in Zukunft gewohnt, gearbeitet und verkehrt werden?

**Keine geheime Planung!
Wir wollen mitbestimmen.**

Kabelwerks einmal genutzt und überbaut werden, wenn die Industrieproduktion dereinst reduziert oder ganz eingestellt wird? Wie soll das zum Teil neu eingezonte SBB-Gelände entlang der Geleise bebaut werden? Was geschieht mit der Velo- und Fussgängerverbindung nach Brugg?

Es steht viel auf dem Spiel: Wollen wir hier zukünftig Baukörper im Stil des Centurion Towers? Wollen wir, dass der neue Autobahzubringer - der Kanton plant hier unter dem Begriff «OASE» - offen durch dieses Areal geführt wird? Soll hier eine Schlafstadt mit Anschluss an die Autobahn für gute Steuerzahler entstehen? Dem gegenüber steht die einzigartige Chance eines zentralen, bahnhofnahen neuen Siedlungsgebiets, das geprägt sein könnte von vielfältigen Wohn- und Arbeitsformen, sozialer Durchmischung, autolosem oder autoarmem Wohnen und Begegnungsorten für alle: ein Bereich mit hoher Lebensqualität.

Soeben – Anfang Mai - hat sich der Grosse Rat des Kantons mit der «OASE» befasst: Er hat dabei klar gemacht, dass die Gemeinden über gewisse Linienführungen



Beispiele von Partizipation

- Beispiele wie die SBB-Arealentwicklung «Neugasse» in Zürich zeigen, dass echte Partizipation möglich ist: Das Wissen vieler fliesst ein und Dynamik und Raum für Innovationen entstehen. Mögliche Konflikte werden im Vorfeld gelöst und das Ergebnis breit getragen. Siehe das Referat von Sabine Wolf an den Veranstaltungen des Quartiervereins Klosterzelg-Reutenen 2019 zur Hochhausproblematik:

www.qvkr.ch/quartierentwicklung/aktuelles/

- Der Städteverband hat sich mit Fragen der Partizipation und der Zukunft des öffentlichen Raumes befasst. Vertiefte Studien sind hier auf der Website von ZORA, Zentrum öffentlicher Raum, zu finden:

www.zora-cep.ch/de/Info/Schwerpunkte

Gemeindefinanzen: Optimismus ist angesagt!

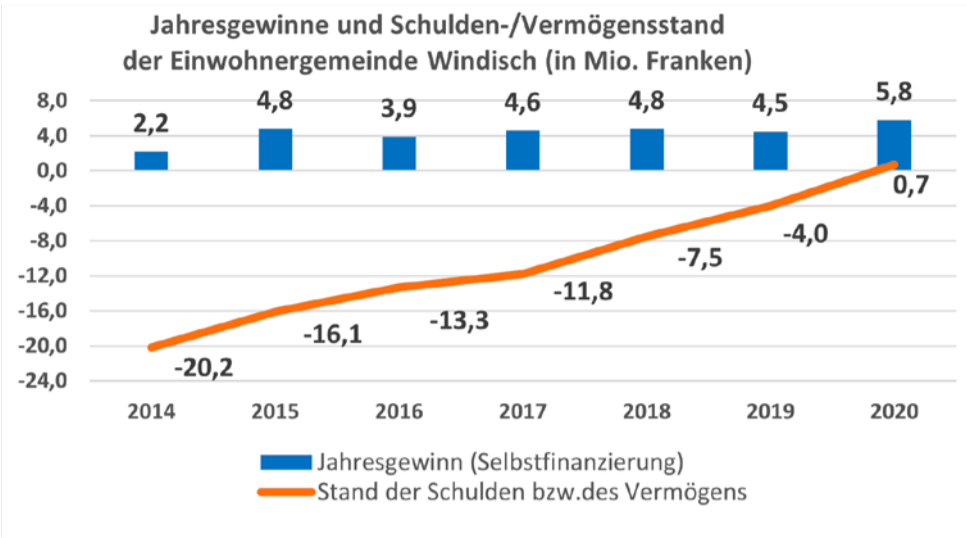
Wo steht Windisch finanziell? Vermag Windisch die Investition von 34 Millionen für das neue Dohlenzelgschulhaus?

Noch vor wenigen Jahren prophezeite der Gemeinderat für das Jahr 2021 eine Schuldenlast von mehr als 20 Millionen. Tatsächlich ist Windisch aber heute schuldenfrei. Der Gemeinderat hat die positive Entwicklung von Windisch als attraktive Wohngemeinde chronisch unterschätzt. Die Steuereinnahmen wurden jeweils viel zu pessimistisch budgetiert.

Natürlich ist das neue Dohlenzelg eine Rieseninvestition. Sie sichert aber auf Jahrzehnte hinaus den Schulbetrieb für zwölf Primarschulklassen und drei Kindergärten. Wer investiert, muss sich vorübergehend verschulden. Doch eine gute Schule mit engagierten Lehrkräften und einer modernen Infrastruktur sind wichtig für ein aufgeschlossenes, attraktives und lebendiges Windisch.

Die längerfristige Perspektive zeigt: Die Gemeinde wird in den nächsten 10 Jahren jährlich eine Selbstfinanzierung, also einen Gewinn, von rund 5 Millionen erwirtschaften. Damit kann die Verschuldung durch den Schulhausneubau in wenigen Jahren wieder reduziert werden, ohne dass andere Gemeindebauten zu kurz kommen, etwa die anderen Kindergärten und Schulhäuser, die Gemeindestrassen, das Schwimmbad, das Gemeindehaus, die Bossartschür. Es braucht zur Finanzierung dieser Vorhaben keinen Verkauf des knappen und für die Zukunft wertvollen Gemeindefinanzlandes. Und es braucht aus heutiger Sicht auch keine Steuererhöhung! Corona kann die positive Entwicklung der Gemeindefinanzen vielleicht vorübergehend etwas bremsen, aber nicht aufhalten.

Fredy Bolt



Die Bedeutung der (öffentlichen) Grün- und Freiräume bei zunehmender Verdichtung

Seit einigen Jahren steigt die Zahl der Einwohner und Einwohnerinnen in Windisch und weil der Raum beschränkt ist, muss verdichtet gebaut werden. Damit erhalten Frei- und Grünflächen noch mehr Bedeutung. Gestützt auf die neue Bau- und Nutzungsordnung kann die Gemeinde von den Investoren/Bauherren im Bau-



bewilligungsverfahren bei den privaten und halböffentlichen Freiräumen Qualität einfordern. Extrem wichtig wird dies zum Beispiel bei der Entwicklung der grossen Baugebietsreserve «im Winkel».

Grünflächen erfüllen unverzichtbare soziale und gesundheitliche Bedürfnisse. Sie übernehmen nicht nur klimatische und ökologische wichtige Funktionen. Sie sind auch wichtige Freizeitorte und Treffpunkte – ein Mehrwert für alle. In einzelnen Städten zeigt sich deutlich, dass den wachsenden Ansprüchen in Bezug auf Quantität und

Qualität der Grünräume in der Vergangenheit zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Das darf in Windisch nicht passieren; wir haben es noch in der Hand!

Deshalb ist Land, das die Gemeinde besitzt, ein äusserst wertvolles Gut. Es ermöglicht Entwicklungen für künftige Generationen und sichert langfristig Freiräume inmitten der verdichteten «Stadt».

Einige gemeindeeigene Grundstücke wie Chilefeld, Wallweg, Unterdorf, Klosterzelg und Dohlenzelg sollen nach dem Willen der bürgerlichen Mehrheit des Gemeinderates verkauft werden. Aus Sicht der SP ist dies nicht sinnvoll. Eine Überprüfung und Weiterentwicklung der Grünflächen ist erforderlich, bevor wertvolles Potential zur Sicherung urbaner Frei- und Grünräume an Private veräussert wird. Für das Chilefeld ist die Abgabe im Baurecht für gemeinnützigen Wohnungsbau anzustreben. Dieser spielt eine zunehmend wichtige Rolle; er orientiert sich an der Kostenmiete ohne Gewinnabsichten – wichtig für junge Menschen und Familien. Solche Wohnungen sind langfristig preisgünstig.

Das neue Schulhaus kann auch ohne Landverkauf finanziert werden. Hinter der Desinvestitionspolitik des Gemeinderates steckt nicht eine finanzielle Notwendigkeit, sondern eine Privatisierungsideologie, die zu Lasten zukünftiger Generationen geht.

Reto Candinas



Reto Candinas

**dipl. Geograph und Raumplaner FSU
Kandidat Gemeinderatswahlen 2021**

«Weiterentwicklung der Gemeinde Windisch mit Qualität und Weitsicht und zum Wohle der ganzen Bevölkerung». Die anstehenden Projekte («Stadtraum», Baureserve «im Winkel») verlangen Mut für Visionen, welche sich an den Anforderungen der Zukunft orientieren.



Monica Treichler

**Schulleiterin EDK
Kandidatin Gemeinderatswahlen 2021**

Meine Wahl ist Windisch. Mein Einsatz gilt einer lebenswerten Zukunft für unsere wachsende Gemeinde! Dazu bringe ich Kompetenzen aus langjähriger Führungsarbeit im Schulbereich mit. Neuen Herausforderungen begegne ich offen und agiere klar und transparent. Ich freue mich auf spannende Begegnungen mit Menschen jeden Alters und jeder Herkunft!



Bruno Graf

**Leiter RAV
Gemeinderat und Kandidat Gemeinderatswahlen 2021**

Windisch ist schuldenfrei, das gibt finanziellen Spielraum für eine nachhaltige Siedlungsplanung, mit Einbezug der Quartierbewohner*innen. OASE in der heutigen Form und der Verkauf von Gemeindepärzellen verhindern das Mitgestalten an wertvollen Verkehrs-, Frei- und Wohnräumen.

Lust auf Mitarbeit?

Oder Interesse an einer Mitgliedschaft? Wir freuen uns auf die Kontaktnahme: bezirk@sp-brugg.ch

IG Kein Schwerverkehrskorridor durch unsere Region, OASAR

Die überparteiliche Gruppierung wehrt sich gegen das Projekt OASE. Infos und Mitgliedschaft: www.oasar.ch

Unterstützen Sie uns mit einer Spende. Danke!

IBAN CH92 0076 1553 4465 1200 1
SP Bezirk Brugg, 5210 Windisch
Vermerk SP-Zeitung

Impressum:
SP Bezirk Brugg, 5210 Windisch
Redaktion: Mirjam Aebischer, Fredy Bolt
bezirk@sp-brugg.ch
www.sp-brugg.ch

Druck: Xline AG, Brugg, www.xline.ch